

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Die Lehrgegenstände und deren Stundenzahl.

Lehrgegenstände	Oberrealschule												Zu- sammen
	M.-G.	I ^a	I ^b	II ^a	II ^{b1}	II ^{b2}	III ^{a1}	III ^{a2}	III ^{b1}	III ^{b2}	IV	V	
Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	25
Deutsch u. Geschichtserzählungen	3	4	4	3	3	3	3	3	3	4	$\left. \begin{smallmatrix} 3 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 4$	$\left. \begin{smallmatrix} 4 \\ 1 \end{smallmatrix} \right\} 5$	42
Lateinisch	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3
Französisch	4	4	4	5	5	6	6	6	6	6	6	6	64
Englisch	3	4	4	4	4	4	4	5	5	—	—	—	37
Geschichte und Erdkunde . . .	3	3	3	2 1	2 1	2	2	2	2	2	2	2	39
Mathematik und Rechnen . . .	5	5	5	5	5	5	5	6	6	6	5	5	63
Naturbeschreibung	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	18
Physik	3	3	3	2	2	2	2	—	—	—	—	—	17
Chemie und Mineralogie . . .	2	3	3	2	2	—	—	—	—	—	—	—	12
Schreiben	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
Freihandzeichnen	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	22
Linearzeichnen	—	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	12
Summa	30	32	32	32	32	32	32	30	30	28	25	25	360
Turnen . . . 28 Stunden	4		3			3	3	3	3	3	3	3	
Singen . . . 6 „	in 2 Chören: 1. Chor 3 Stunden, 2. Chor 1 Stunde										1	1	

1*

2. Übersicht der Stundenverteilung unter die einzelnen Lehrer.
a) im Sommerhalbjahr 1898.

Nr.	Lehrer	Vorbereitung	Sberrenschulle											Summe der Stunden		
			I ^a	I ^b	II ^a	II ^{b1}	II ^{b2}	III ^{a1}	III ^{a2}	III ^{b1}	III ^{b2}	IV	V		VI	
1.	Director Prof. Dr. Strien	I ^a	Religion 2 Französi. 4 Math. 5 Physik 3	Religion 2 Deutsch 4	Physik 3 Deutsch 4 Gesch. 3	Physik 2	Physik 2									12
2.	Professor Dr. Sommer	—	Deutsch 3 Latein 3		Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk. 1		Physik 2									17
3.	Professor Dr. Maennel	II ^a	Gesch. 3	Gesch. 3	Deutsch 3 Gesch. 2 Erdk. 1		Deutsch 3 Erdk. 2									18
4.	Professor Lambert	II ^{b2}			Französi. 5 Englisch 4											21
5.	Oberlehrer Dr. Kühlemann	—			Math. 5 Naturb. 2 Erdk. 1		Englisch 4									21
6.	Oberl. Dr. Hammerichmidt zugleich Turnlehrer	II ^{b1}	Gymnie 2	Gymnie 3	Math. 5 Naturb. 2 Erdk. 1											18
7.	Oberlehrer F. J. J. J. zugleich Hofmusikdirector	—			Math. 5											22
8.	Oberlehrer Dr. Sange	III ^{a2}			Religion 2 Math. 5		Religion 2 Deutsch 3 Gesch. 2								Religion 3	20
9.	Oberlehrer Dr. Saeffer zugleich Turnlehrer	I ^b	Englisch 3	Französi. 4 Englisch 4												18
10.	Oberlehrer Dr. Boellmer zugl. Erzieher an der Pensionatsanstalt	III ^{a1}		Math. 5 Physik 3			Erdk. 2 Math. 5									20
11.	Wissensch. Hilfslehrer Dr. E. J. J.	IV					Französi. 6									22
12.	Wiss. Hilfsl. Dr. Reichensbacher zugleich Erzieher am Alumnat	III ^{b2}														21
13.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Kupka	V														23
14.	Cand. prob. Dr. Gebhardt	III ^{b1}														21
15.	Cand. prob. Schuhardt zugleich Erzieher am Alumnat	—														20
16.	Cand. prob. Hochheim	—														7
17.	Cand. prob. Dr. Schöepf zugleich Erzieher an der Pensionatsanstalt	—														8
18.	Kand. Jahn, Mitgl. d. Sem.	—														5
19.	Kand. Welter, Mitgl. d. Sem. zugleich Turnlehrer	—														3
20.	Zeichenlehrer Lehmann	—	Zeichnen 2	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	24
21.	Lehrer Schulze zugleich Turnlehrer	VI														27
22.	Wunddirector Zehner	—														6

Singen in 2 Chören: 1. Chor 3 Sdbn., 2. Chor 1 Sdbn.

b) im Winterhalbjahr 1898/99.

Sede. Nr.	Lehrer	Studi- nariate	Oberrealschule										Summe der Stunden				
			I ^a	I ^b	II ^a	II ^{b1}	II ^{b2}	III ^{a1}	III ^{a2}	III ^{b1}	III ^{b2}	IV		V	VI		
1.	Direktor Prof. Dr. Strien	I ^a	Religion 2 Französi. 4 Deutsch 4	Religion 2 Deutsch 4	Physik 3 Deutsch 4 Gesch. 3	Physik 2 Deutsch 3	Physik 2	Physik 2								12	
2.	Professor Dr. Sommer	—	Math. 5 Physik 3 Deutsch 3 Latein 3		Deutsch 3 Gesch. 2 Erdf. 1												19
3.	Professor Dr. Maennel	II ^a	Gesch. 3	Gesch. 3													18
4.	Professor Lambert	II ^{b2}	Gesch. 3	Gesch. 3													21
5.	Oberlehrer Dr. Kühsemann	I ^b	Englisch 3	Französi. 4 Englisch 4	Französi. 4 Englisch 4												19
6.	Oberl. Dr. Hammerichmidt ausgl. Zurechnen	II ^{b1}	Chemie 2	Chemie 3	Chemie 3	Math. 5 Naturb. 2 Erdf. 1	Naturb. 2	Naturb. 2									20
7.	Oberlehrer Klade ausgl. Bibliothekar	III ^{b1}					Math. 5	Math. 5									22
8.	Oberlehrer Dr. Lange	III ^{a2}		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 3	24
9.	Oberlehrer Dr. Voelker*)																
10.	Oberlehrer Dr. Soeffmer ausgl. Erzieh. an der Pensionatsanst.	III ^{a1}		Math. 5 Physik 3			Math. 5 Erdf. 2	Math. 5									20
11.	Wissensch. Hilfslehrer Dr. Gfste	IV				Französi. 5 Englisch 4	Französi. 6							Religion 2 Französi. 6			23
12.	Wiss. Hilfsl. Dr. Reichenbacher ausgl. Erzieh. am Stimmort	III ^{b2}					Gesch. 2							Deutsch 3 Gesch. 2 Erdf. 2	Deutsch 4	Deutsch 5	21
13.	Wiss. Hilfslehrer Dr. Rupta	V													Französi. 6	Französi. 6	23
14.	Cand. prob. Gebhardt	—					Französi. 5 Englisch 4							Erdf. 2	Erdf. 2		21
15.	Cand. prob. Dr. Senfjerth	—												Erdf. 2	Erdf. 2		23
16.	Kand. Zahn, Mägl. d. Sem. ausgl. Erzieh. am Stimmort	—													Rechnen 5		21
17.	Kand. P. etter, Mägl. d. Sem. ausgl. Zurechnen	—						Chemie 2									9
18.	Zeichnlehrer Lehmann	—	Zeichnen 2	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2				24
19.	Lehrer Schufze ausgl. Zurechnen	VI	Zeichnen 2	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 4	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2	Zeichnen 2				27
20.	Musikdirektor Bessler	—														Singen 1	6

Singen in 2 Chören: 1. Chor 3 Sdr., 2. Chor 1 Sdr.

*) Beurtaubt.

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehrstoffe.

A. Realgymnasium.

Ober-Prima.

Klassenlehrer: der Direktor.

Religion 2 Std. Glaubens- und Sittenlehre im Anschluß an die Conf. Aug. Erklärung des Römerbrieves. Wiederholungen. Strien.

Deutsch 3 Std. Überblick über die Literaturgeschichte von Luther bis Klopstock. Oben des letzteren. Iphigenie, Braut von Messina, die beiden „Ödipus“ des Sophokles. Lessings „Laokoon“. Proben von neueren Dichtern. — Vorträge im Anschlusse an die Privatlektüre. — Aufsätze: 1. Inwiefern ist der erste Teil von Schillers akademischer Antrittsrede auch von Schülern zu beachten? 2. Etwas fürchten und hoffen und sorgen muß der Mensch für den kommenden Morgen. 3. Thekla und Beatrice. Ein Vergleich. 4. Ist der Sophokleische Ödipus schuld an seinem Schicksal? (Klassenarbeit.) 5. Ein unnütz Leben ist ein früher Tod. 6. Inwiefern erinnert Goethes „Iphigenie“ an den „Philoctet“ des Sophokles? 7. Was veranlaßte nach Lessing die rhodischen Künstler, ihren Laokoon nicht schreiend darzustellen? Maennel.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Mich. 1898: In welcher Weise haben die großen Entdeckungen um 1500 die Verhältnisse der europäischen Völker beeinflusst? — Ostern 1899: Der Kampf der Pflichten in der Seele Iphigeniens.

Lateinisch 3 Std. Vergil. Aen. V bis IX in Auswahl; Liv. XXV und XXVI (zum Teil). Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung aus dem Livius. Gelegentlich grammatische Wiederholungen. Maennel.

Französisch 4 Std. Lektüre im Sommer: Racine, Britannicus; Michelet, Tableau de la France; im Winter: Molière, Le Misanthrope; Guizot, Histoire de la Civilisation. — Wiederholung und Ergänzung wichtiger Abschnitte der Grammatik. Das Notwendigste aus der Stilistik, Synonymik, Metrik und der Literaturgeschichte. Erweiterungen des Wortschatzes. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Übersetzungen ins Französische. — Aufsätze: 1. Exposition dramatique de Britannicus. 2. Analyse du troisième acte de Britannicus. 3. Importance de la découverte de l'Amérique. 4. Pierre le Grand (Klassenarbeit). 5. L'homme au sonnet. 6. La jeunesse de Frédéric le Grand. 7. Principaux éléments de la civilisation moderne (d'après Guizot). Strien.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Mich. 1898: Quelles ont été les principales causes de la grandeur de la France dans la première moitié du règne de Louis XIV? — Ostern 1899: Exposez les progrès du royaume de Prusse sous Frédéric II.

Englisch 3 Std. Gelesen wurde im Sommer: Shakespere, Richard II.; im Winter: Draper, Intellectual Development of Europe. Kurzschrift: Macaulay, History of England (ed. Tauchnitz, Bd. III: Die Revolution vom Jahre 1688). Sprechübungen. Das Wichtigste aus der Stilistik, Synonymik, Metrik und der Literaturgeschichte. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. 14-tägige Klassenarbeiten. Im Sommer Voelker, im Winter Rühlmann.

Geschichte 3 Std. Die wichtigsten Begebenheiten der Neuzeit vom Ende des dreißigjährigen Krieges, insbesondere der brandenburgisch-preussischen Geschichte, bis zur Gegenwart im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Wiederholungen. Lambert.

Mathematik 5 Stb. Gleichungen dritten Grades. Die Theorie der Maxima und Minima. Sphärische Trigonometrie; mathematische Geographie. Sommer.

Aufgaben für die Reifeprüfung. Mich. 1898: 1. Wie groß sind die Radien der drei einem Dreieck eingeschriebenen Kreise, wenn der Radius des eingeschriebenen Kreises $= 4$, der Radius des umgeschriebenen Kreises $= 8\frac{1}{2}$ und der Flächeninhalt des Dreiecks $= 16\sqrt{30}$ ist? 2. Auf dem durch Halle und Wien gelegten größten Erdkreis soll die Entfernung beider Orte in geographischen Meilen gefunden werden, wenn die östliche Länge derselben bezw. $29^{\circ} 40'$ und $34^{\circ} 5'$ und ihre geographische Breite bezw. $51^{\circ} 30'$ und $48^{\circ} 15'$ betrage. 3. Von einer Hyperbel sei der halbe Parameter $p = 3$ und die halbe Excentricität $e = 2$ bekannt. Wie lautet die Gleichung der Normale an denjenigen Kurvenpunkt, dessen Abscisse $x_1 = 2\sqrt{\frac{2}{3}}$ beträgt, und wie ist diese Normale zu konstruieren? 4. Das Volumen eines geraden Kegels $= V$ ist gegeben. Wie groß ist der Radius und die Höhe zu nehmen, damit der Mantel ein Minimum sei? — Ostern 1899: 1. Für welche Orte der Erde geht zur Zeit des Sommerwostitiums die Sonne früh 4 Uhr auf? 2. In welchem Zahlensystem wird die dekadische Zahl 301 mit den Ziffern 2096 geschrieben? 3. Für welchen Ellipsenpunkt hat die Normale den größten Abstand vom Mittelpunkt? Dieser Ellipsenpunkt und diese Normale zu konstruieren. 4. Der Mantel eines geraden Kegels ist $= F$ gegeben. Wie groß ist dessen Radius und Höhe zu nehmen, damit das Volumen des Kegels ein Maximum werde? Anwendung: Aus 400 qcm Zinkblech soll ein Trichter (Hohlkegel) so angefertigt werden, damit die aufgenommene Flüssigkeit eine maximale sei. Wie viele Liter nimmt dieser Trichter auf?

Physik 3 Stb. Akustik. Optik. Sommer.

Aufgabe für die Reifeprüfung. Ostern 1899: Es liege auf einer unter dem Winkel α gegen den Horizont geneigten Ebene die Last Q . Die Kraft P_1 sucht die Last aufwärts zu ziehen und überwindet dabei die Reibung. (Coefficient der Reibung $= \mu = \tan \epsilon$.) Die Kraft P_2 reiche eben noch hin, die Last Q mit Hilfe der Reibung vor dem Herabgleiten zu bewahren. Wie groß müssen P_1 und P_2 genommen werden, wenn in beiden Fällen das Seil, an dem sie nacheinander wirken, mit der schiefen Ebene den Winkel β bilde?

Chemie und Mineralogie 2 Stb. Die wichtigsten Mineralien und Salze, partielle Reduktionen, Wasserstoffverbindungen. Zusammenfassende Wiederholungen. Hammerschmidt.

Aufgabe für die Reifeprüfung. Mich. 1898: Die Zerlegung technisch wichtiger Salze.

Zeichnen 2 Stb. Umfangreichere Ornamente (plastische und Flachornamente). Anfänge des figurlichen Zeichnens. Lehmann.

B. Oberrealschule.

Unter-Prima.

Klassenlehrer: im Sommer Oberlehrer Dr. Boelker, im Winter Oberlehrer Dr. Rühlmann.

Religion 2 Stb. Kirchengeschichte. Erklärung des Evangeliums Johannis. Wiederholungen. Strien.

Deutsch 4 Stb. Lebensbilder aus der deutschen Literaturgeschichte vom Beginn des 16. bis zum Ende des 18. Jahrhunderts in knapper Darstellung. Einige Oden Klopstocks (nach dem Lesebuche). Sophokles' Antigone, Schillers Braut von Messina und Goethes Iphigenie. Lessings Laokoon und Wie die Alten den Tod gebildet (nach dem Lesebuche). Schillers und Goethes Gedankenlyrik. — Vorträge der Schüler über Leben und Werke von Dichtern. — Aufsätze: 1. Die Bedeutung von Luthers Bibelübersetzung. 2. Wir sind Gäste nur auf Erden. 3. Kreon in der Antigone. 4. Die Exposition in Schillers Braut von Messina (Klassenarbeit). 5. Die Hauptgedanken des ersten Chorliedes in der Braut von Messina. 6. Wie unterscheiden sich nach Geschlecht und Charakter Schillers Beatrice und Goethes Iphigenie? 7. „Hektor und Andromache“ bei Schiller und bei Homer. 8. Warum durfte wohl der Dichter, nicht aber der Künstler den Laokoon schreiend darstellen? (Klassenarbeit.) Strien.

Französisch 4 Std. Lektüre im Sommer: Molière, L'Avare; d'Hérison, Journal d'un officier d'ordonnance; im Winter: Molière, Les Femmes savantes; Mémoires de Louis XIV. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre, an Vorträge und an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches. Das Wichtigste aus der französischen Literaturgeschichte. Grammatische Wiederholungen. 14 tägige Klassenarbeiten. Aufsätze: 1. Exposition de l'Avare. 2. Guerres de Charlemagne. 3. Analyse du 5^e acte de l'Avare. 4. La première croisade. 5. La Pucelle d'Orléans. 6. Les grandes découvertes géographiques à la fin du quinzième et au commencement du seizième siècle. 7. Retour de Napoléon de l'île d'Elbe et la bataille de Waterloo (Klassenaufsatz). Im Sommer Voelker, im Winter Rühlemann.

Englisch 4 Std. Lektüre im Sommer: Tyndall, Fragments of Science; Shakespere, Merchant of Venice; im Winter: Shakespere, Histories in Auswahl; privatim Goldsmith, History of England. Stilistisches, Synonymisches, Metrisches. Einführung in die englische Litteratur. Sprechübungen. Wiederholung und Ergänzung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. 14 tägige Klassenarbeiten. Im Sommer Voelker, im Winter Rühlemann.

Geschichte 3 Std. Geschichte der epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Beginn der christlichen Zeitrechnung bis zum Ende des dreißigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Wiederholungen. Lambert.

Mathematik 5 Std. Kubische Gleichungen. Gleichungen vierten Grades und Methoden zur angenäherten numerischen Auflösung von Gleichungen beliebigen Grades. — Die wichtigsten Sätze über Kegelschnitte in elementarer synthetischer Behandlung. — Sphärische Trigonometrie nebst Anwendungen auf mathematische Erdkunde. — 14 tägige schriftliche Arbeiten. Voellmer.

Physik 3 Std. Mechanik (einschließlich der Wärmetheorie und Wellenlehre). Akustik. Voellmer.

Chemie und Mineralogie 3 Std. Die wichtigsten Mineralien. Hydrate, Salze, partielle Reduktionen, Wasserstoffverbindungen, Beleuchtung, Heizung, periodisches System der Elemente. Einfache Arbeiten im Laboratorium. Hammerschmidt.

Zeichnen 4 Std. Zeichnen nach schwierigeren Gipsornamenten. Umfangreichere Flachornamente. Farben fanden Berücksichtigung. — Linearperspektive. Lehmann.

Ober-Sekunda.

Klassenlehrer: Prof. Dr. Maennel.

Religion 2 Std. Erklärung der ganzen Apostelgeschichte. Lesung und Erklärung von Abschnitten neutestamentlicher Schriften (Jakob, 1. Thessal., Phil.). Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. Lange.

Deutsch 4 Std. Einführung in das Nibelungenlied. Proben aus der höfischen Epik (Wolfram) und Lyrik (Walther) unter Zugrundelegung des Lesebuchs von Hopf und Paulsiek (mittelhochdeutsche Ausgabe). — Wallenstein, Götz, Egmont und Jungfrau von Orleans. — Vorträge im Anschluß an die Privatlektüre. Deklamationen. — Aufsätze: 1. Durch welche Mittel versucht Soliman den Prinz zu Übergabe der Festung Szigeth zu verleiten? 2. Inwiefern muß das Nibelungenlied ein Lied vom Lohne der Untreue genannt werden? 3. Die Beschreibung körperlicher Gegenstände im Nibelungenliede. 4. Welche Folgen hatte der peleonnesische Krieg für Athen? (Klassenaufsatz.) 5. Walther von der Vogelweide als Anhänger der Hohenstaufen. 6. Die Jugendziehung eines Ritters und die eines Spartaners. 7. Was mußte Wallenstein zum entscheidenden Schritte bewegen, und warum zögerte er dennoch? 8. Schillers Wallenstein und Goethes Egmont. Ein Vergleich. (Klassenaufsatz.) Maennel.

Französisch 4 Stb. Lektüre im Sommer: Racine, Phèdre; im Winter: Verne, Le Tour du monde en 80 jours. Synonymisches, Stilistisches, Metrisches nach Bedürfnis. Grammatische Wiederholungen, namentlich der Formenlehre. 14tägige Klassenarbeiten. Anleitung zu kleinen freien Arbeiten. Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes sowie an Vorkommnisse des täglichen Lebens. Nühlemann.

Englisch 4 Stb. Lektüre im Sommer: Macaulay, Lord Clive; im Winter: Addison, Sir Roger de Coverley. Sprechübungen. Phraseologisches, Stilistisches, die wichtigsten Synonyme. Grammatische Wiederholung nach Gesenius II, 14tägige Klassenarbeiten. Nühlemann.

Geschichte 3 Stb. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und der römischen bis Augustus unter besonderer Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse. Maennel.

Mathematik 5 Stb. Schwierigere quadratische Gleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen erster Ordnung. Zinsezins- und Rentenrechnung. Lehre von den harmonischen Punkten und Strahlen, Chordalen, Ähnlichkeitspunkten und Achsen. Konstruktion algebraischer Ausdrücke. — Goniometrie (einschließlich der Additionstheoreme) nebst schwierigeren Dreiecksberechnungen. — Wissenschaftliche Begründung und Ausführung der Stereometrie. — 14tägige Klassenarbeiten. Flade.

Physik 3 Stb. Wärmelehre. Magnetismus. Reibungselektricität. Galvanismus. Sommer.

Chemie und Mineralogie 3 Stb. Drydationsvorgang, Dryde, Sulfide, Haloide, Stellung und Aufgabe der Chemie, Reduktionen, Wertigkeit, Atomlehre. Hammerschmidt.

Zeichnen 4 Stb. Umfangreichere Flachornamente, namentlich solche aus der Renaissance. Farbenharmonie. Zeichnen nach einfacheren Gipsornamenten. — Schattenkonstruktion. Lehmann.

Unter-Sekunda.

Klassenlehrer in II^{b1}: Oberlehrer Dr. Hammerschmidt; in II^{b2}: Prof. Lambert.

Religion 2 Stb. Bibellese behufs Ergänzung der in Tertia gelesenen Abschnitte. Erklärung des Matthäus-Evangeliums. Wiederholung des Katechismus und Aufzeigung seiner inneren Gliederung. Sprüche, Lieder, Psalmen. Lange.

Deutsch 3 Stb. Schiller'sche Gedichte. Tell, Hermann und Dorothea, Minna von Barnhelm. Auswendiglernen von Gedichten. Übungen im Vortrag über Gelesenes. — Aufsätze in II^{b1}: 1. Das Feuer als Freund und als Feind des Menschen. (Im Anschluß an Schillers „Glocke“.) 2. Wodurch wird Rubenz umgestimmt? 3. Inhaltsangabe der Apfelschuß-Scene. (Klassenaußsatz.) 4. Mein Geburtsort. 5. Wie verhalten sich wahre Freunde zur Zeit der Not? (Im Anschluß an Schillers „Bürgschaft“.) 6. Die Macht des Gewissens. (Im Anschluß an Schillers „Kraniche des Jbykus“.) 7. Welche Bedeutung hat in Goethes „Hermann und Dorothea“ die Erwähnung des Brandes des Städtchens? 8. Hermann vor seinem Zusammentreffen mit Dorothea. 9. „Hermann und Dorothea“, ein echt deutsches Epos. 10. Der Ackerbau, der Anfang der Kultur. (Klassenaußsatz.) 11. Der Krieg Napoleons gegen Rußland im Jahre 1812 und die Erhebung Preußens im Winter 1812/1813. (Prüfungsaussatz.) — Aufsätze in II^{b2}: 1. Paris aus der Vogelschau. 2. In welche Verhältnisse versetzt uns der erste Auftritt von Schillers „Tell“, und welche Handlung führt er uns vor? 3. Ein Gang durch die Ringpromenade von Halle. 4. Die Saalburg, eine römische Grenzfestung. 5. Die Verschwörung auf dem Nütli nach Schillers „Tell“. (Klassenaußsatz.) 6. Venedig. 7. Erinnerungen an die zweihundertjährige Jubelfeier der Franceschischen Stiftungen. 8. Die Notwendigkeit des Fortschritts im menschlichen Leben nach der Auffassung des Wirtes, des Pfarrers und des Apothekers („Hermann und Dorothea“, Gesang III und V). 9. Die Riviera. 10. Napoleons Krieg gegen Rußland im Jahre 1812 und die Erhebung Preußens im Winter 1812/13. (Prüfungsaussatz.) II^{b1} Maennel, II^{b2} Lambert.

Französisch 5 Std. Lektüre in II^{b1}: im Sommer Chuquet, La Guerre de 1870/71 (Friedberg und Mobe), im Winter Scribe et Delavigne, Le Diplomate (Friedberg und Mobe); in II^{b2}: im Sommer Duruy, Histoire de France de 1560—1643 (Renger), im Winter Coppée, Ausgewählte Novellen (Stolte). Einige Gedichte. Sprechübungen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Bloch, Lekt. 72—79. 14tägige Klassenarbeiten. II^{b1} im Sommer Voelker, im Winter Elste; II^{b2} im Sommer Rühlmann, im Winter Kupka.

Englisch 4 Std. Lektüre in II^{b1}: im Sommer Tales and Sketches (Belhagen und Klasing), im Winter Hope, Holiday Stories (Gaertner); in II^{b2}: im Sommer Southey, The Life of Nelson (Renger), im Winter Burnett, Little Lord Fauntleroy (Renger). Einige Gedichte. Syntax des Verbs nach Gesenius II. Sprechübungen. Systematische Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. 14tägige Klassenarbeiten. II^{b1} im Sommer Schoeps, im Winter Elste; II^{b2} im Sommer Rühlmann, im Winter Kupka.

Geschichte 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart. Wiederholungen. Schriftliche Ausarbeitungen in der Klasse. II^{b1} im Sommer Voelker, im Winter Reichenbächer; II^{b2} Lambert.

Erdfunde 1 Std. Wiederholung der Erdfunde Europas. Elementare mathematische Erdfunde. Die bekanntesten Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit. II^{b1} Hammerschmidt, II^{b2} Lambert.

Mathematik 5 Std. Das Wichtigste über Begriff und Anwendung des Logarithmus nebst Übungen im logarithmischen Rechnen. Quadratische Gleichungen. — Anfangsgründe der Trigonometrie und Berechnung von Dreiecken. — Die notwendigsten stereometrischen Sätze über Ebenen und Gerade; die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. 14tägige Klassenarbeiten. II^{b1} Hammerschmidt, II^{b2} Flade.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer: Einiges aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen, sowie über Kryptogamen und Pflanzenkrankheiten. — Im Winter: Anatomie und Physiologie des Menschen nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. Hammerschmidt.

Physik 2 Std. Mechanik fester, flüssiger und luftförmiger Körper. Elemente aus der Lehre vom Magnetismus, von der Reibungselektricität und vom Galvanismus. Drei kleine schriftliche Arbeiten. Sommer.

Chemie und Mineralogie 2 Std. Propädeutischer Unterricht in der Chemie. Elemente der Kristallographie. Im Sommer Schuardt, im Winter Jahn.

Zeichnen 4 Std. Übungsbeispiele aus den verschiedenen Stilarten. Betonen der den einzelnen Stilarten eigentümlichen Farben. — Belehrung über Licht und Schatten (an Gipsmodellen erläutert). — Elemente der Projektionslehre und Verwendung der letzteren beim Ornamentzeichnen. Lehmann.

Ober-Tertia.

Klassenlehrer in III^{a1}: Oberlehrer Dr. Voellmer; in III^{a2}: Oberlehrer Dr. Lange.

Religion 2 Std. Lesung und Erklärung wichtiger Abschnitte aus dem Neuen Testament. Eingehend die Bergpredigt und Gleichnisse. Erklärung einiger Psalmen. Wiederholungen aus dem Katechismus. Kirchenlieder, Sprüche. Reformationsgeschichte im Anschluß an ein Lebensbild Luthers. Lange.

Deutsch 3 Std. Schillers Glocke; kleinere Gedichte in gruppierender Auswahl und Prosastücke nach dem Lesebuch von Hopf und Paulsiek; Homers Odyssee in der Bearbeitung von Ruttner. Auswendiglernen von Gedichten. Vierwöchentliche Aufsätze. III^{a1} Reichenbächer, III^{a2} Lange.

Französisch 6 Std. Lektüre in III^{a1}: Daudet, Le Petit Chose (Nenger); in III^{a2}: E. de Amicis, Du Cœur (Gaertner). — Strien, Lehrbuch III und Grammatik §§ 158—176, 227—236. Grammatische Wiederholungen, insbesondere aus dem Pensum der vorigen Klasse. Sprechübungen. Stägige Klassenarbeiten. Einige Gedichte. III^{a1} Erste; III^{a2} im Sommer Gebhardt, im Winter Seyferth.

Englisch 4 Std. Lektüre in III^{a1}: Tales and Stories from Modern Writers; in III^{a2}: Seymour, Shakespere Stories. Syntax des Artikels, Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs nach Gesenius II. — Sprechübungen im Anschluß an Gelesenes. 14 tägige Klassenarbeiten. III^{a1} im Sommer Kupka, im Winter Gebhardt; III^{a2} im Sommer Rühlemann, im Winter Seyferth.

Geschichte 2 Std. Deutsche und preußische Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen. Wiederholungen. Lange.

Erdfunde 2 Std. Wiederholung der physischen und politischen Erdfunde Deutschlands. Erdfunde der deutschen Kolonien. Anfertigen von Kartenskizzen im Gest und an der Tafel. III^{a1} Voellmer; III^{a2} im Sommer Lambert, im Winter Gebhardt.

Mathematik 5 Std. Arithmetik (2 Std.): Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Gleichungen einschließlich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. — Planimetrie (3 Std.): Ähnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhaltes und -umfangs. 14 tägige Klassenarbeiten. Voellmer.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik und Biologie. Ausländische Kulturgewächse, geographische Verbreitung der Pflanzen. — Im Winter: Niedere Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. III^{a1} im Sommer Schuhardt, im Winter Hamerschmidt; III^{a2} im Sommer Schuhardt, im Winter Jahn.

Physik 2 Std. Allgemeine Eigenschaften. Mechanische Erscheinungen fester, flüssiger, luftförmiger Körper. Wärmelehre. Sommer.

Zeichnen 4 Std. Schwierigere Eisen- bzw. Holzornamente und Füllungen. Anwendung der Palmette. Farben fanden Berücksichtigung. — Perspektivisches Zeichnen: Eben- und krummflächige Vollkörper. Lehmann. — Im Linearzeichnen: Einfache geometrische Konstruktionen; geometrische Ansichten von Gefäßen, Gefäßen, Postamenten. Schulze.

Unter-Tertia.

Klassenlehrer in III^{b1}: im Sommer Dr. Gebhardt, im Winter Oberlehrer Flade;
in III^{b2}: Dr. Reichenbächer.

Religion 2 Std. Lesung und Erklärung biblischer Abschnitte aus dem Alten Testament. Erklärung einiger Psalmen. Wiederholung des Katechismus und der auf früheren Stufen gelernten Sprüche und Kirchenlieder. Vier Kirchenlieder. Sprüche. Das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. III^{b1} im Sommer Gebhardt, im Winter Lange; III^{b2} im Sommer Erste, im Winter Lange.

Deutsch 3 Std. Zusammenfassender Überblick über die wichtigsten der deutschen Sprache eigentümlichen grammatischen Gesetze. Häusliche Aufsätze alle vier Wochen. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Belehrungen über die poetischen Formen, soweit zur Erläuterung des Gelesenen erforderlich. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. III^{b1} Lambert, III^{b2} Reichenbächer.

Französisch 6 Std. Strien, Lehrbuch III und Grammatik §§ 110—157. Sprechübungen. Einige Fabeln von La Fontaine. Stägige Klassenarbeiten. III^{b1} im Sommer Gebhardt, im Winter Seyferth; III^{b2} im Sommer Erste, im Winter Gebhardt.

Englisch 5 Std. Formenlehre (regelmäßige und unregelmäßige) nach Gesenius I. Übungen im Lesen, Sprechen und in der Rechtschreibung. Aneignung eines beschränkten Wortschatzes im Anschluß an das Gelesene. Wöchentliche Klassenarbeiten. III^{b1} im Sommer Gebhardt, im Winter Seyferth; III^{b2} im Sommer Kupka, im Winter Gebhardt.

Geschichte 2 Std. Geschichte des weströmischen Reiches, soweit sie für die deutsche in Betracht kommt, deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. III^{b1} Kupka; III^{b2} Reichenbächer.

Erdkunde 2 Std. Physische und politische Erdkunde der außereuropäischen Erdteile. Kartenskizzen. III^{b1} Lambert; III^{b2} Reichenbächer.

Mathematik 6 Std. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades. Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und dem sogenannten kaufmännischen Rechnen. — Planimetrie: Kreislehre. Sätze über Flächengleichheit von Figuren. Berechnung der Flächen geradliniger Figuren. Lösung geometrischer Aufgaben. 14tägige Klassenarbeiten. III^{b1} Flade; III^{b2} im Sommer Schuhardt, im Winter Jahn.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer: Wiederholungen und Erweiterungen des botanischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. — Im Winter: Gliedertiere. Im Sommer Schuhardt, im Winter Jahn.

Zeichnen 2 Std. Leichte Eisen- bzw. Holzornamente und Füllungen. Die Palmette — Einfache gerad- und krummlinige geometrische Ornamente. Primäre und sekundäre Farben. — Körperzeichnen: die einfachsten perspektivischen Gesetze, an Drahtmodellen erläutert. III^{b1} Lehmann; III^{b2} Schulze.

Quarta.

Klassenlehrer: Dr. Elste.

Religion 2 Std. Übersicht über die Einteilung der Bibel. Wichtige Abschnitte des Alten und Neuen Testaments behufs Wiederholung der biblischen Geschichten. Erklärung des III. Hauptstücks. Wiederholung des I. und II. Hauptstücks. Auswendiglernen des IV. und V. Hauptstücks. Vier Kirchenlieder. Sprüche. Elste.

Deutsch 4 Std. Lesen von Gedichten und Prosa-Stücken. Anweisung zum Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 14 Tage abwechselnd Diktate und Aufsätze. Im Sommer Schoeps, im Winter Vetter.

Französisch 6 Std. Strien, Lehrbuch II. Wiederholung der Lehraufgabe der Quinta, namentlich der Fürwörter. Die unregelmäßigen Zeitwörter in logischer Gruppierung. Abschluß der Formenlehre. Übersicht über die Konjunktionen. Die Präpositionen de und à. Sprechübungen stündlich. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Wöchentlich Dictée oder Thème. Elste.

Geschichte 2 Std. Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders des Großen und über die römische bis zur Kaiserzeit. Maennel.

Erdkunde 2 Std. Physische und politische Erdkunde von Europa außer Deutschland. Kartenskizzen. Im Sommer Lambert, im Winter Gebhardt.

Mathematik 6 Std. Rechnen: Decimalrechnung. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen. (Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben.) — Planimetrie: Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen. Einführung in die Inhaltsberechnung. 14tägige Klassenarbeiten. Flade.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Übersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. — Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes

der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. Im Sommer Schuchardt, im Winter Schulze.

Schreiben 2 Std. Schulze.

Zeichnen 2 Std. Schwierigere geradlinige Flächenfiguren (Bandverschlingungen). Krumme Linien und krummlinige Flächenfiguren: Spirale und ihre einfachste Anwendung; Blatt-, Blüten- und Fruchtformen; Tapetenblumen. Schulze.

Quinta.

Klassenlehrer: Dr. Kupka.

Religion 2 Std. Biblische Geschichten des Neuen Testaments; Erklärung und Einprägung des II. Hauptstücks mit Luthers Auslegung. Vier Kirchenlieder. Sprüche. Im Sommer Gebhardt, im Winter Better.

Deutsch und Geschichtserzählungen 4 Std. Lesen von Gedichten und Prosastrücken. Auswendiglernen einiger Gedichte. Mündliches und schriftliches Nacherzählen; letzteres, außer in der Klasse, auch als Hausarbeit. Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satz. Nachschreibungs- und Interpunktionsübungen. — Erzählungen aus der alten Sage und Geschichte. Reichenbächer.

Französisch 6 Std. Strien, Lehrbuch I. Artikel, Teilungsartikel, Geschlecht der Substantive, Plural, Komparations- und Geschlechtsformen der Adjektive, Für- und Zahlwörter. Die wichtigsten unregelmäßigen Verben. Sprechübungen; wöchentlich Dictée oder Thème. Kupka.

Erdkunde 2 Std. Physische und politische Erdkunde Deutschlands. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Übungen im Kartenzeichnen. Im Sommer Reichenbächer, im Winter Gebhardt.

Rechnen 5 Std. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Einfache Aufgaben der Regelbetr. Wiederholung der deutschen Maße, Gewichte und Münzen. Stägige Klassenarbeiten. Im Sommer Hochheim, im Winter Jahn.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung und Vergleichung verwandter, gleichzeitig vorliegender Arten. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Schulze.

Schreiben 2 Std. Schulze.

Zeichnen 2 Std. Linien. Winkel. Geradlinige Flächenfiguren: Viereck (Quadrat), Dreieck, regelmäßiges Sechseck und Achteck. Krumme Linien: Kreis, Ellipse, Eiform; einfache Blüten- und Knospenformen. Schulze.

Sexta.

Klassenlehrer: Schulze.

Religion 3 Std. Biblische Geschichten des Alten Testaments; Festgeschichten. Durchnahme und Erlernung des I. Hauptstücks mit Luthers Auslegung, Worterklärung des II. und III. Hauptstücks. Vier Kirchenlieder. Sprüche. Better.

Deutsch und Geschichtserzählungen 5 Std. Grammatik: Einfacher Satz, starke und schwache Flexion. Wöchentliche Diktate. Durchnahme von Prosastrücken und Gedichten. Mündliches Nacherzählen des durchgenommenen Stoffes und Auswendiglernen von Gedichten. — Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte der letzten drei Jahrhunderte. Reichenbächer.

Französisch 6 Std. Im Anschluß an die Lesestücke in Strien, Elementarbuch, Durchnahme der regelmäßigen Konjugation, der Hilfsverben avoir und être, des Notwendigsten aus der Formenlehre des Substantivs, des Adjektivs und der Zahlwörter. Sprechübungen. Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische. Memorierübungen an kleineren französischen Gedichten. Wöchentlich Dictée oder Thème. Kupka.

Erdkunde 2 Std. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Erste Anleitung zum Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karten. Oro- und hydrographische Verhältnisse der Erdoberfläche im allgemeinen und Bild der engeren Heimat insbesondere. Im Sommer Schulze, im Winter Seyferth.

Rechnen 5 Std. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen nebst Übungen in der decimalen Schreibweise und den einfachsten decimalen Rechnungen. 8 tägige Klassenarbeiten. Schulze.

Naturbeschreibung 2 Std. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen; im Anschluß daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzeln, Stengel, Blätter, Blüten; leicht erkennbare Blütenstände und Früchte. — Im Winter: Beschreibung wichtiger Säugetiere und Vögel in Bezug auf Gestalt, Farbe und Größe nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Schulze.

Schreiben 2 Std. Schulze.

Der technische Unterricht.

a) **Turnen.** Die Anstalt besuchten im Sommer 480, im Winter 455 Schüler.

Von diesen waren befreit	vom Turnunterrichte überhaupt	von einzelnen Übungsarten
auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im S. 30, im W. 30	im S. —, im W. —
aus anderen Gründen	im S. 10, im W. 4	im S. —, im W. —
zusammen	im S. 40, im W. 34	im S. —, im W. —
also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 8 2/3%, im W. 7 1/2%	

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen im Sommer 9, im Winter 8 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 38, zur größten 77 Schüler.

Außer einer besonderen Vorturnerstunde waren für den Turnunterricht im Sommer 27, im Winter 24 Stunden angesetzt. Ihn erteilten im Sommer: Oberlehrer Dr. Hammerschmidt in der 1. (Kl. I, II^a) und 3. (Kl. III^{a1}) Abteilung, Oberlehrer Dr. Voelker in der 2. (Kl. II^b) Abteilung, Kand. Vetter in der 5. (Kl. III^{b1}) und 6. (Kl. III^{b2}) Abteilung, Lehrer Schulze in der 7. (Kl. IV), 8. (Kl. V) und 9. (Kl. VI) Abteilung, der Lehrer an der Mädchen-Bürgerschule der Franckeschen Stiftungen Löffler in der 4. (Kl. III^{a2}) Abteilung; im Winter: Oberlehrer Dr. Hammerschmidt in der 1. (Kl. I^a—II^b) Abteilung, Kand. Vetter in der 3. (Kl. III^{a2}) und 4. (Kl. III^{b1}) Abteilung, Kand. Gebhardt in der 2. (Kl. III^{a1}) und 5. (Kl. III^{b2}) Abteilung, Lehrer Schulze in der 6. (Kl. IV), 7. (Kl. V) und 8. (Kl. VI) Abteilung.

Der Anstalt stehen innerhalb der Franckeschen Stiftungen zwei Turnhallen und ein großer, schöner Turnplatz im sogenannten „Feldgarten“, die gleichzeitig auch von anderen Schülern, namentlich denen der Lateinischen Hauptschule, benutzt werden, zur Verfügung. Außerdem ist seit Ostern 1896 noch ein anderer Teil des Feldgartens den Schülern als Spielplatz überlassen.

Von den Turnstunden wurde in der Regel eine Stunde auf Turnspiele verwendet. Der seit dem Jahre 1893 bestehende Turnspielverein zählte etwa 40 Mitglieder aus den Klassen I—III^a. Es wurde

an 28 Tagen Fußball ohne Aufnahmen, zuweilen auch Schlagball und Cricket gespielt und an 14 Tagen geturnt oder Laufübung veranstaltet. Der Verein führte 9 Wett- bzw. Gesellschaftsspiele mit Schülern anderer Anstalten aus. An dem Fünfkampfe in volkstümlichen Übungen gelegentlich der Säkularfeier der Stiftungen beteiligten sich 14 Schüler des Vereins, welche den zweiten, dritten und vierten Platz errangen.

Von den 448 Schülern, welche am 1. Februar 1899 die Schule besuchten, waren 281 Freischwimmer; von ihnen hatten 31 das Schwimmen erst im laufenden Schuljahre erlernt. Von der Gesamtzahl der Schüler waren mithin 63% Freischwimmer.

b) **Gesang.** Prima bis Unter-Tertia bildeten 2 Chöre. Der I. Chor sang 3 Stunden, der II. Chor 1 Stunde, Quarta mit Quinta vereint und Sexta je 1 Stunde wöchentlich. Dem I. Chor gehörten 109, dem II. 106 Schüler an. Musikdirektor Zehler.

4. Verzeichnis der eingeführten Schulbücher.

- Religion.** Preuß, Bibl. Geschichten (VI, V); Jaspis, Katechismus (VI—III^a); Gesangbuch (VI—I); die Bibel (IV—I); Roack, Hilfsbuch für den evang. Religionsunterricht, Ausg. B (IV—I).
- Deutsch.** Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch, Teil I herausgegeben von Muff (VI—IV), Teil II herausgegeben von Jofß (III^b—I).
- Französisch.** Strien, Elementarbuch A (VI); Strien, Lehrbuch A Teil I—III (V—II^b); Strien, Schulgrammatik A (IV—I); Bahrz, Deutsche Übungsstücke (II^a, I); Gropp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte (III^b—I).
- Englisch.** Gesenius, Lehrbuch der englischen Sprache, Teil I (III^b), Teil II (III^a—I); Gropp und Hausknecht, Auswahl englischer Gedichte (II^b—I).
- Geschichte.** Jäger, Hilfsbuch für den Unterricht in der alten Geschichte (IV); D. Müller, Leitfaden für die Geschichte des deutschen Volkes (III^b—II^b); Neubauer, Lehrbuch der Geschichte, Teil I—III (II^a—I); Puzger, Historischer Schulatlas (IV—I).
- Erdkunde.** Kirchhoff, Erdkunde für Schulen, Teil I (V), Teil II (IV—II^b); Debes, Schulatlas für die mittlere Unterrichtsstufe (VI, V); Debes-Kropatschek, Schulatlas für die obere Unterrichtsstufe (IV—I); Debes, Zeichenatlas, Heft 1—3 (V—II^b).
- Mathematik.** Schellen, Aufgaben fürs Rechnen (VI—III^b); Spieker, Planimetrie (IV—II^a); Wrobel, Übungsbuch für Arithmetik und Algebra (IV—II^b); Heilermann, Arithmetik, Teil II, III (II, I); Reidt, Trigonometrie (II); Wrobel, Stereometrie (II, I); Gandtner, Analytische Geometrie (I); Greve, Logarithmen (II, I).
- Naturwissenschaften.** Bail, Leitfaden für den naturgeschichtlichen Unterricht (VI—II^b); Vogel und Ohmann, Zoologische Zeichentafeln, Heft 1—3 (VI—III^a); Koppe, Lehrbuch der Physik (II^b); Budde, Physikalische Aufgaben (I); Arendt, Grundzüge der Chemie (II, I).
- Gesang.** Rogolt, Gesangschule, 2. Kursus (VI—IV); Greger, Zwei- bis vierstimmige Lieder (VI—IV); Hentschel, Liederhain, Heft 1—3 (VI—IV); Schubring, Sang und Klang (III^b—I).

II. Auswahl aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1898.

- Berlin, 1. April. Als zweite für den Unterrichtsgebrauch an höheren Schulen bestimmte Schulwandtafel ist eine Ansicht des sogenannten Alexander Sarkophags aus Sidon hergestellt.
- Magdeburg, 9. Mai. Die Abiturienten von Lehranstalten mit neunjährigem Kursus sind bei dem Eintritt in die Verwaltung der indirekten Steuern von der für die Supernumerare vorgeschriebenen Prüfung zu entbinden.
- Berlin, 14. Mai. Der „Atlas der Alpenflora“ in 5 Bänden wird empfohlen.
- Magdeburg, 28. Mai. Heft 26 und 27 der Abhandlungen der königlichen geologischen Landesanstalt, neue Folge, werden der Bibliothek als Geschenk des Herrn Ministers überwiesen.
- Magdeburg, 14. Juni. Die Schrift „Kaiser Wilhelm II. Für Volk und Heer von Paul von Schmidt, Generalmajor z. D.“ wird empfohlen.
- Berlin, 18. Juni. Das Werk „Unser Kaiser“, herausgegeben von Bürenstein, wird empfohlen.
- Magdeburg, 4. August. Im Auftrage des Herrn Ministers werden der Anstalt vier Exemplare des von Bürenstein unter dem Titel „Unser Kaiser“ herausgegebenen Werkes zur Verteilung an fleißige und befähigte Schüler überwiesen. (Empfänger: Raft-Kolb I^a, Günther I^b, Herrmann II^a, Seidler II^{b1}.)
- Berlin, 29. August. Die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst kann durch das Bestehen der sogenannten Extranerprüfung an einer sechsstufigen höheren Lehranstalt nicht nachgewiesen werden.
- Magdeburg, 22. Oktober. Das in Aquarellfarben gemalte Kunstblatt, welches ein Panorama von Jerusalem (mit der Erlöserkirche) darstellt, wird empfohlen.
- Berlin, 25. Oktober. Vorschriften über Heizung und Reinigung der Turnhallen. Eine Lufttemperatur von 12°—15° Celsius ist für geheizte Turnhallen als die geeignetste anzusehen.
- Berlin, 26. Oktober. Junge Leute, welche sich dem Maschinenbau widmen und später in den Staatsdienst eintreten wollen, haben vor Beginn des Studiums auf der technischen Hochschule ein Jahr und, wenn sie zu Ostern von der Schule abgehen, zunächst ein halbes Jahr als Eleven unter der Aufsicht und Leitung des Präsidenten einer königlichen Eisenbahndirektion durchzumachen.
- Magdeburg, 8. November. Das Prädikat „genügend“ ist dasjenige, welches die Verfehrbarkeit eines Schülers in dem betreffenden Fache ausdrückt; jede Einschränkung des Genügend ist also zugleich auch eine Einschränkung der Verfehrbarkeit. Unbestimmte Zwischenprädikate wie: „im ganzen genügend“ sind überhaupt zu vermeiden.
- Magdeburg, 24. Dezember. Der Anstalt werden zwei Exemplare der von der historischen Kommission für die Provinz Sachsen herausgegebenen Neujahrsblätter für das Jahr 1899 überwiesen. (Empfänger des einen: Arnold I^a.)

1899.

- Magdeburg, 4. Januar. Die Lage der Ferien für das Jahr 1899 wird festgesetzt.
- Magdeburg, 9. Januar. Auf Wunsch des Herrn Ministers sind den Schülern der oberen Klassen von Zeit zu Zeit Vorträge wissenschaftlichen Inhalts zu halten, die dem Zwecke dienen sollen, das im Unterricht Gebotene weiter auszubauen und das durch ihn geweckte Interesse zu vertiefen.
- Magdeburg, 11. Januar. Als Geschenk Seiner Majestät des Kaisers und Königs erhält die Anstalt ein Exemplar des Werkes „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“ von Kapitänleutnant a. D. Wislicenus, um dasselbe an einen besonders guten Schüler am 27. Januar als Prämie zu vergeben. (Empfänger: Tubandt I^b.)
- Magdeburg, 27. Februar. Im Auftrage des Herrn Ministers wird ein Exemplar des ersten Bandes des „Hohenzollern-Jahrbuchs“ als Geschenk für die Bibliothek der Anstalt überwiesen.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann Dienstag den 19. April mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. Die Eröffnungsfeier fand an demselben Tage nachmittags 3 Uhr statt. Die Umwandlung des Realgymnasiums nahm ihren Fortgang, indem nun die Unterprima der Oberrealschule eingerichtet wurde. Dagegen mußte die Parallelabteilung der Quarta nach dem Beschlusse des Direktoriums der Stiftungen eingezogen werden.

Aus dem Lehrerkollegium scheid Herr Cand. Hahn, um sein Probejahr am Gymnasium zu Torgau abzuleisten. Als wissenschaftlicher Hilfslehrer trat Herr Dr. Kupka*) nach Vollendung seines Probejahres ein. Die durch den Tod des Herrn Dr. Eiselen erledigte Oberlehrerstelle blieb während des Schuljahres unbefetzt. Dafür wurde Herr Cand. prob. Schuhardt, der die erste Hälfte seines Probejahres am hiesigen Stadtgymnasium absolviert hatte, mit der Verwaltung einer Hilfslehrerstelle betraut. Außerdem wurden der Anstalt die Herren Hochheim und Dr. Schoeps zur Ableistung ihres Probejahres und die Herren Jahn und Wetter als Mitglieder des Seminarium praeceptorum zugewiesen. — Durch Allerhöchsten Erlaß vom 28. April wurde Herrn Professor Lambert der Rang der Räte vierter Klasse verliehen. — Am Ende des Sommers verließen uns Herr Schuhardt, um einem ehrenvollen Rufe als Oberlehrer an das hiesige Stadtgymnasium zu folgen, Herr Dr. Gebhardt, um nach Beendigung seines Probejahres, und Herr Dr. Schoeps, um während der zweiten Hälfte desselben zu weiterer Ausbildung ins Ausland zu gehen, während Herr Cand. prob. Hochheim von dem Königl. Provinzial-Schulkollegium der Realschule in Gardelegen überwiesen wurde. Endlich wurde Herr Oberlehrer Dr. Voelker für den Winter zu einer Studienreise nach Frankreich beurlaubt. Dafür traten die Herren Gebhardt und Dr. Seyferth zur Ableistung ihres Probejahres unter gleichzeitiger Verwaltung einer Hilfslehrerstelle ein. Auch Herr Cand. Jahn mußte während des Winters die Stelle eines wissenschaftlichen Hilfslehrers übernehmen.

Durch eine militärische Übung wurde Herr Oberlehrer Dr. Voelker vom 26. August an auf 28 Tage dem Unterrichte entzogen. Herr Oberlehrer Flade wurde vom 15. September bis zu den Herbstferien zum Zwecke einer Badefur beurlaubt. Im übrigen war der Gesundheitszustand im Lehrerkollegium nicht ungünstig. Wegen Krankheit fehlte Herr Zeichenlehrer Lehmann an 13 Tagen, sonst waren nur wenige Lehrer an einzelnen Tagen zu vertreten.

Die 200jährige Jubelfeier der Francischen Stiftungen wurde am 29., 30. Juni und 1. Juli begangen. Da über dieselbe ein ausführlicher Bericht von Herrn Oberlehrer Dr. Lübbert im Auftrage des Direktoriums erschienen ist, so genügt es, hier nur das zu erwähnen, was unsere Anstalt im besonderen betrifft.

Lange zuvor hatten ehemalige Schüler des Realgymnasiums schon vorbereitende Schritte gethan und in einen engeren Ausschuss die Herren Stadtverordneten Otto, Kaufmann Karl Werther und Privatgelehrten Behrens, an dessen Stelle später Herr Dr. Elste trat, gewählt. Diese erließen einen Aufruf an alle alten Mitschüler und forderten zu einer Sammlung auf, um ihrer Schule eine Festgabe darzubringen. Der Erfolg war so erfreulich, daß die Bilder der beiden ersten Inspektoren der Realschule, Prof. Ziemann und Direktor Dr. Schrader, beschafft, außerdem aber 2000 Mk. zur Verstärkung des Bücher-Prämienfonds und 3000 Mk. zu einem Stipendium für abgehende Schüler der Anstalt, ferner 2000 Mk. für die Waisenanstalt gestiftet werden konnten.

Das Lehrerkollegium veröffentlichte eine Festschrift, welche folgende vier Abhandlungen enthält: Zur Geschichte der Leibesübungen in den Francischen Stiftungen von Oberlehrer Dr. Franz Hamerschmidt.

*) Paul Kupka, geboren am 2. September 1866 zu Guben, besuchte das Realgymnasium seiner Vaterstadt, das er Ostern 1890 mit dem Zeugnis der Reife verließ. Er studierte zu Halle neuere Philologie und Geschichte, wurde im Sommer 1893 zum Dr. phil. promoviert, bestand die Staatsprüfung im Februar 1896 und trat Ostern 1896 in das Seminarium praeceptorum der Francischen Stiftungen ein. Die erste Hälfte seines Probejahres legte er an dem Realgymnasium dieser Stiftungen ab und brachte den Winter 1897/98 zu Studienzwecken im Auslande zu. Veröffentlicht hat er: 1. Über den dramatischen Vers Thomas Deffers. Halle, 1893. — 2. Der Dialekt des Kreises Guben (in den Niederlausitzer Mitteilungen). 1894. — 3. Die Willenslehre des Descartes (im Archiv für Geschichte der Philosophie). 1896.

Über sprachlich-logische Schulung durch das Französische von Oberlehrer Dr. Voelker. — Das elektrolitische Verfahren einiger Lösungen von essigsaurem Kali in Essigsäure von Oberlehrer Dr. Bernh. Voellmer. — Zur Geschichte der Lutherischen Bibelsprache. Von der Ausgabe letzter Hand (1545) bis zum ersten Texte Aug. Herm. Franckes (1713) von Dr. Richard Schoeps.

Nachdem am Abend des 29. Juni eine zwanglose Vereinigung der ehemaligen Realschüler, bei welcher der Vorsitzende des Festausschusses, Herr Stadtverordneter Otto, die alten Schulkameraden begrüßte, im unteren Saale des „Stadtschützenhauses“ stattgefunden hatte, wurden am 30. Juni bei dem Festaktus im großen Versammlungs-saale die beiden erwähnten Bilder und die Urkunde über die Spenden der ehemaligen Realschüler durch Herrn Otto überreicht, während der Direktor im Namen des Lehrerkollegiums die Festschrift und eine Glückwunschartikel für die Latina darbrachte. Da bei dem offiziellen Festmahle im großen Saale des Stadtschützenhauses, ebenso wie bei dem Festaktus, aus räumlichen Gründen nur eine beschränkte Teilnahme der Festgenossen möglich war, so vereinigten sich viele von den alten Realschülern zu einem Festessen in dem Saale der Berggesellschaft.

Der Festaktus des Realgymnasiums wurde Freitag den 1. Juli um 10¹/₄ Uhr in dem großen Versammlungs-saale unter zahlreicher Beteiligung ehemaliger Schüler gehalten. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Nun danket all und bringet Ehr“ verlas der Direktor den 145. Psalm, dem er ein Gebet angeschlossen. Hierauf trug der Schülerchor unter Leitung des Herrn Musikdirektors Zehler die Motette von M. Hauptmann „Der Herr ist meine Macht“ vor. In seiner Festrede nahm der Direktor zunächst für das Realgymnasium das Recht mitzufeiern in Anspruch, da es zwar seine besondere Entwicklung durchgemacht, auch im Jahre 1885 sein 50jähriges Jubiläum für sich begangen, aber nie den Zusammenhang mit Franckes Stiftungen verleugnet, sondern im Geiste des frommen Stifters zu wirken sich bemüht habe. Nachdem er dann die Bedeutung und das Lebenswerk A. H. Franckes geschildert hatte, warf er einen Rückblick auf die Geschichte der Realschule.

Wenn die letztere auch ein erst in der neueren Zeit zur vollen Entwicklung gekommenes Glied der Schulgemeinschaft der Franckeschen Stiftungen ist, so reicht sie doch so gut wie die übrigen Schulen derselben mit ihren Wurzeln bis in die allererste Zeit der Liebesthätigkeit Franckes hinauf. Das Reichensbachsche Haus in Glaucha, das die Wiege aller seiner Schulen gewesen ist, hat am längsten die Bürgerschule und damit den Keim unseres Realgymnasiums unter seinem schützenden Dache beherbergt. Erst im Juli 1797 wurde die Schule in den „Ersten Eingang“ verlegt, wo auch noch die nachmalige Realschule mehr als zwei Jahrzehnte lang untergebracht blieb. Gleichzeitig mit der Verlegung wurde das Schulgeld in den drei Klassen der neuen Bürgerschule erhöht, um sie ein wenig über die andere Bürgerschule zu erheben. Inzwischen war das lutherische Gymnasium in Halle derart umgestaltet, daß drei Klassen desselben zu einer Bürgerschule vereinigt wurden, in der besonders solche Fächer, welche dem bürgerlichen Leben zu gute kommen, getrieben wurden. Diese Klassen gingen bei der Verschmelzung des lutherischen und des reformierten Gymnasiums mit der Latina auf die letztere über und wurden im Jahre 1810 mit den Klassen der neuen Bürgerschule zusammengelegt, so daß eine fünfklassige Realschule entstand, deren Lehrplan einer durchgreifenden Änderung unterzogen wurde. Aber die äußerst dürftige Ausstattung in Bezug auf die Lehrmittel, die ungleichartige und zum Teil ungenügende Vorbildung der Schüler und die Unklarheit der Lehrziele hinderten einen rechten Erfolg, so daß das Direktorium sie völlig aufzulösen gedachte. Dagegen machte sich in Halle das Bedürfnis geltend, für die besseren Stände eine Anstalt zu besitzen, um jungen Leuten, für welche eine gelehrte Bildung nicht notwendig war, doch eine höhere wissenschaftliche Bildung zu geben. Diese und andere Erwägungen bestimmten das Direktorium schließlich, die Realschule fortbestehen zu lassen, doch in veränderter Gestalt. Sie sollte fortan nur solche Schüler aufnehmen, welche eine gute mittlere Bürgerschule oder auch die unteren Klassen eines Gymnasiums absolviert hatten, und dieselben wissenschaftlich weiter führen. In ihrem Lehrplan nahmen die eigentlich realistischen Fächer einen

sehr breiten Raum ein, trugen aber so wesentlich zur Konzentration des Unterrichtes bei. Am 4. Mai 1835 trat die verjüngte Realschule in die Reihe ihrer Schwesternanstalten ein. Die für ihr Gedeihen wichtigste Persönlichkeit, der Inspektor, sollte ein in mannigfaltigen Fächern erfahrener Lehrer und zugleich ein kräftiger Disziplinarist sein. Beide Eigenschaften fanden sich in dem bisherigen Inspektor der Freischule, Chr. Ziemann. Von geradem Wesen und wackerem Charakter, von scharfem Blick für das Wesentliche und treffendem Urteil, dazu besonders befähigt, musterhafte Ordnung zu halten, hat er die Hoffnungen, welche das Direktorium an seine Übernahme der neuen Stellung knüpfte, in seltener Weise erfüllt und die Entwicklung der ihm anvertrauten Anstalt mit höchster Sorgfalt und größter Treue auch im Kleinen zu pflegen und zu fördern gewußt. Der gesamte Lehrkörper der neuen Schule bestand bei ihrem Beginn, außer dem Inspektor, aus 13 nicht fest angestellten Hilfslehrern, der Mehrzahl nach ganz unerfahrenen jungen Leuten. Was ihnen an Lehrgeschick abging, das wurde wohl zum guten Teil durch die sich immer gleich bleibende Hingabe und den durch Begeisterung für die Schule getragenen Eifer des Inspektors gedeckt.

Auf die innere und äußere Weiterbildung der Anstalt übten dann verschiedene Ministerial-Befugungen ihren Einfluß aus. Zunächst durften nur solche Realschul-Abiturienten in das höhere Post-, Forst- und Baufach eintreten, die auch im Latein den Anforderungen des Prüfungs-Reglements genügt hatten; dann wurde allen Nichtlateinern das Zeugnis der Reife versagt. Daher mußte das Latein von nun an in den Lehrplan als obligatorischer Lehrgegenstand mit aufgenommen werden. Doch blieb es in den drei oberen Klassen, in denen es dem Englischen parallel ging, noch immer der Wahl der Schüler überlassen, eine Einrichtung, die für die Folge verhängnisvoll wurde. Um ferner den Realschul-Abiturienten auch den Besuch der Königl. Bauerschule in Berlin zu ermöglichen, wurde die Organisation der Realschule in der Art verändert, daß im ganzen sechs übergeordnete Klassen mit achtjährigem Kursus eingerichtet wurden. Darauf ward am 27. November 1852 die Realschule unter die Zahl derjenigen aufgenommen, welche die bisher diesen Anstalten gewährten Berechtigungen in vollem Umfange genießen durften.

Bei dieser den Zeitumständen folgenden, sachgemäßen Entwicklung war die Frequenz in stetem Zunehmen begriffen und erreichte eine Höhe von etwa 500 Schülern. Für eine solche Zahl war das alte Schullokal im ersten Eingange des langen Gebäudes durchaus nicht mehr genügend. Die Klassen waren eng und finster und im Sommer unerträglich heiß. Es trat mehr und mehr die Notwendigkeit eines eigenen neuen Schulbaues hervor. Inspektor Ziemann setzte seine besondere Thätigkeit dafür ein, einen Fonds zu sammeln, damit der Bau so bald als möglich könnte in Angriff genommen werden. Am 9. Mai 1856 wurde der Grundstein zu dem neuen Gebäude gelegt, das sich, aus schönem rotbraunen Porphyr massiv erbaut, nun schnell erhob. Am 17. Oktober 1857 konnte in feierlicher Versammlung die Weihe desselben vollzogen werden.

So war das sehnlich herbeigewünschte Ziel erreicht: ein in jeder Hinsicht würdiges Schulhaus, ausgestattet mit reichlichen Sammlungen für jeden derselben bedürftigen Unterrichtszweig. Inbes wurden die Berechtigungen kurz vor Beginn des Neubaus in sehr empfindlicher Weise verkürzt. Erst wurde den Realschul-Abiturienten das Recht entzogen, die Königl. Bauakademie zu besuchen, dann wurde ihnen das höhere Bergfach verschlossen; ferner sollte künftig nur den Abiturienten des Gymnasiums, nicht der Realschule, wenn sie in das Heer eintreten wollten, die Fährichsprüfung erlassen werden. Dies übte einen bedeutenden Einfluß auf die Frequenz der Schule aus: sie sank bis auf 410 Schüler im Jahre 1859. In diesem Jahre erschien die Unterrichts- und Prüfungsordnung der Realschulen und höheren Bürgerschulen, welche für diese Anstalten im allgemeinen eine Epoche fröhlichen Gedeihens herbeiführte, unserer Realschule aber eine bittere Enttäuschung brachte. Sie wurde in die Reihe der Schulen zweiter Klasse gestellt, da sie in Rücksicht auf ihre Lehrkräfte und Lehrerbesoldungen als den an eine Realschule erster Ordnung zu stellenden Anforderungen entsprechend nicht angesehen werden könne. Die Erhöhung des

Schulgeldes verschaffte nun die allernötigsten Geldmittel, um die erforderliche Anzahl und die Besoldung der festangestellten Lehrer gemäß der Unterrichtsordnung zu bewirken. Damit war das Hindernis aus dem Wege geräumt, welches der Erhebung der Schule in die Kategorie der 1. Ordnung entgegenstand. Am 4. Juli 1861 wurde durch Ministerial-Verfügung diese Erhebung ausgesprochen und so die größte Gefahr, welche bisher das Leben der Anstalt bedroht hatte, glücklich beseitigt.

Ihr verdienter Inspektor sollte nicht lange mehr des errungenen Erfolges sich freuen. Seine Gesundheit fing an zu wanken und nötigte ihn zu Ostern 1868 in den Ruhestand zu treten, nachdem er die Anstalt seit ihrer Reorganisation ein Menschenalter hindurch geleitet und zu einer Zierde der Stiftungen, der Stadt und der Provinz gemacht hatte. 205 Lehrer hatten während der 33 Jahre mit und unter ihm gewirkt, 4184 Schüler waren von ihm aufgenommen. Mit Recht durfte er seinen Kollegen beim Abschiede sagen: „Wir haben zusammen die Höhe erklimmt; ich steige wieder herunter; genießen Sie noch länger von da des Anblicks eines reichen Fruchtfeldes; es ist schon weiß zur Ernte.“ Um dem verehrten Manne ein äußerliches Zeichen ihrer Verehrung darzubringen, hatten Lehrer und Schüler beschlossen, eine seinen Namen tragende Stiftung zu gründen, um würdigen und bedürftigen Schülern der obersten Klassen die Fortsetzung ihres Schulbesuches zu erleichtern. Die Austeilung des Stipendiums sollte jährlich am 4. Mai als am Stiftungstage der Realschule erfolgen. Professor Ziemann aber erlebte den Abschluß dieser Stiftung nicht mehr; nach dreiwöchentlichem Schmerzenslager wurde er am 27. Januar 1869 abgerufen und am 29. unter zahlreicher Beteiligung auf dem Stadtgottesacker beigesetzt.

Sein Nachfolger, der frühere Direktor der städtischen Gewerbeschule in Halle, Dr. Wilh. Schrader, ein hervorragender Mathematiker, dazu ein Mann von streng christlicher und konservativer Gesinnung und von ausgeprägtem Charakter, wußte durch klare Einsicht, energische Thätigkeit und unentwegte Treue die Anstalt in dem blühenden Zustande, in dem er sie übernommen hatte, zu erhalten. Sie genoß die besondere Anerkennung der Behörde und das volle Vertrauen des Publikums. Im Winter 1878/79 zählte sie 574 Schüler in 12 Klassen. Von größter Bedeutung für ihre weitere Entwicklung wurden namentlich zwei Ereignisse: einmal die Einführung des Normal-Stats für das Lehrerkollegium, die nach langen und schwierigen Verhandlungen durch einen staatlichen Bedürfniszuschuß ermöglicht wurde, und dann die Einführung der Lehrpläne von 1882, nach denen an dem nunmehrigen Realgymnasium Jahreskurse und Jahresversetzungen eingerichtet werden mußten. Es handelte sich darum, entweder die sogenannten Wechselcöten, die bis Untertertia vorhanden waren, bis Untersekunda durchzuführen, oder die Schule auf eine einfache Anstalt zu reduzieren. Als nun das Direktorium in Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse der Stiftungen, die weder eine entsprechende Erweiterung des Kollegiums noch den erforderlichen Umbau des Schulhauses gestatteten, das erstere ablehnte und vielmehr die Zurückführung der Anstalt auf ein einfaches Klassensystem in Aussicht nahm, da zog es Direktor Schrader vor, zu Ostern 1884 nach einer 16 jährigen gesegneten Thätigkeit zurückzutreten. Während seiner Amtsführung hatte er 2275 Schüler aufgenommen und 250 Abiturienten entlassen. Wie unablässig er das Wohl der Schule im Auge hatte, bekundete er bei seinem Abschied noch durch eine Schenkung, aus welcher bedürftige und begabte Jünglinge, die sich dem Studium der Mathematik widmen, drei Jahre hindurch unterstützt werden. Durch diese hochherzige Stiftung wird sein Name auch für fernere Zeiten mit dem Realgymnasium dauernd verbunden bleiben. Ihm selbst war es vergönnt, noch eine Reihe von Jahren die wohlverdiente Ruhe zu genießen und seine reiche Erfahrung, sein vielseitiges Wissen zu Gunsten gemeinnütziger Unternehmungen zu verwerten, bis er am 19. März 1895 im 77. Lebensjahre verschied.

Die Erinnerung an die Verdienste, welche die beiden ersten Leiter sich um das Gedeihen unserer Schule erworben haben, wird künftig durch ihre Bildnisse wachgehalten werden, welche, von ehemaligen Realschülern in pietätvoller Treue gestiftet, von nun an einen hervorragenden Schmuck unseres Zeichen-saales bilden. Den gütigen Gebern, die außerdem der Schule reiche Mittel zugewendet haben, um einer-

seits den Fonds für Weihnachtsprämien erheblich zu erhöhen, andererseits abgehende Schüler durch ein Stipendium zu unterstützen, sprach der Redner im Namen seiner Anstalt den herzlichsten und aufrichtigsten Dank aus. Dann erörterte er noch die im Jahre 1891 begonnene Umwandlung des Realgymnasiums in eine Oberrealschule und schloß mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß es dem Lehrerkollegium auch fernerhin gelingen werde, der Erziehung und Unterweisung der Jugend im Sinne des Stifters dieser Anstalten zu walten und dadurch ihrerseits zur Förderung des Ganzen beizutragen, im Vertrauen nicht auf eigene Kraft oder Tüchtigkeit, sondern auf den Beistand dessen, der in den Schwachen mächtig ist und auf den der alte Wahlspruch unserer Stiftungen hinweist: „Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.“

Nachdem der Schülerchor nun die Motette von D. H. Engel: „Wachet, stehet im Glauben, seid männlich und stark!“ vorgetragen hatte, überreichte Herr Kreistierarzt Friedrich aus Halle im Namen ehemaliger Schüler dem dritten Inspektor der Anstalt, Herrn Provinzial-Schulrat Prof. Dr. Kramer aus Magdeburg, eine kunstvoll gearbeitete Adresse, welche folgenden Wortlaut hatte: „Dem verdienstvollen früheren Leiter unseres Realgymnasiums, Herrn Provinzial-Schulrat Professor Dr. Paul Kramer, unter dessen fester und doch milder, von wahrer Humanität geführter Hand die Anstalt mit sichtbarem Erfolg dem höchsten Ziele der Erziehung zustrebte, dem allgeliebten Lehrer und Erzieher, der uns zu ernster Wissenschaftlichkeit und Gründlichkeit anleitete, dem edelgesinnten, trefflichen Menschen, der als Vorbild echt vaterländischer Gesinnung und wahrhaft christlicher Lebensführung reichen Segen wirkte, bringen am Tage der II. Säkularfeier der Franckeschen Stiftungen, seiner Heimat, mit dem Wunsche noch recht langer gesegneter Thätigkeit in Ehrerbietung und aufrichtiger Dankbarkeit ihre herzlich empfundenen Grüße dar, Halle a. S., den 30. Juni 1898, die ehemaligen Schüler des Realgymnasiums und der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen.“ In herzlichen Worten dankte der Gefeierte für die ihm erwiesene Ehre und hob besonders hervor, daß das Realgymnasium berechtigten Anlaß habe, an der Jubelfeier der Stiftungen freudigen Anteil zu nehmen, da gerade von A. H. Francke und seinen Anhängern zuerst die realistischen Fächer in den Lehrplan der höheren Schulen aufgenommen seien. Auch wies er darauf hin, wie die Realschule immer im Sinne Franckes gearbeitet habe, indem sie nicht nur ihren Schülern Kenntnisse übermittelte, sondern sie auch zu christlicher Gesinnung und zur Bethätigung derselben im Leben erzog. — Mit dem gemeinsamen Gesange zweier Strophen aus dem Liede „Wach auf, du Geist der ersten Zeugen“ schloß die Feier.

Nach derselben begaben sich viele Teilnehmer nach der Saalschloßbrauerei in Giebichenstein zu einem zwanglosen Zusammensein. Um 4 Uhr begann in dem mit Fahnen und Tannengewinden geschmückten Feldgarten das Schauturnen. Unter dem Vorantritt der Regimentskapelle marschierten die turnenden Schüler der Latina und des Realgymnasiums, etwa 850 Köpfe, auf. Sie waren mit weißem Hemd, weißen Kniehosen, schwarzen Strümpfen und Turnschuhen bekleidet; die Jöglinge der Latina trugen rote, die des Realgymnasiums blaue Gürtel. Bei den Klängen der Schülerkapelle wurden nacheinander nach drei Fronten Freiübungen ausgeführt, die vielfach den lauten Beifall der zahlreichen Zuschauer hervorriefen. Dann folgten auf mehreren Plätzen Einzelübungen der verschiedenen Turnabteilungen beider Schulen. Die des Realgymnasiums führten volkstümliche Wettübungen in Gestalt eines Fünfkampfes für die oberen Klassen und zweier Dreikämpfe für die mittleren und unteren Klassen vor. Die Gruppensieger im Fünfkampf waren: für den deutschen Dreisprung und für den 100 m-Lauf Jung I^b, für den Stoßball-Weitwurf Rich. Weil I^b, für den Gerzielwurf Tubandt I^b; Fünfkampfsieger überhaupt: Schilling II^a. Die erzielten Ergebnisse waren teilweise bemerkenswert, so der beste Dreisprung von 11 m 70 cm und der 100 m-Lauf von 12³/₅ Sekunden über zwar leicht geneigten und kiesbestreuten, aber noch regenfeuchten Boden. Bei den Wettspielen beider Anstalten siegten die Schüler der Latina im Fußball, Feldball und Barlaufen, die des Realgymnasiums im Schlagball. Den Schluß bildete die Preisverteilung inmitten der um die Friedenseiche versammelten Turner. Herr Oberlehrer Dr. Hammerschmidt richtete Worte des Dankes an

alle, die zum Gelingen der Feier beigetragen, ermahnte die Schüler, die durch Übung erlangte Tüchtigkeit sich zu bewahren zum Wohle des Vaterlands, und brachte ein Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, an das sich der Gesang der Nationalhymne angeschlossen. Als Anerkennung für tüchtige Leistungen erhielt eine Anzahl von Schülern beider Anstalten Eichenkränze mit Schleifen in den deutschen Farben und geschmackvoll ausgestattete Diplome.

Später vereinigten sich die Primaner und Sekundaner beider Schulen, zusammen gegen 400 Schüler, noch zu einem Fackelzuge und nach demselben zu einem Kommers in der „Kaiser-Wilhelms-Halle“. Gleichzeitig fand in den „Kaisersälen“ der Kommers der ehemaligen Realschüler statt, bei dem auch das zu diesem Zwecke hergestellte Liederbuch zur Verwendung kam. Herr Stadtverordneter Otto bewillkommnete in herzlichen Worten die erschienenen Festgäste und brachte ein begeistert aufgenommenes Hoch auf Seine Majestät den Kaiser aus, den er als Förderer der Schule und der Jugendspiele feierte. Dann übergab er den Vorsitz dem Herrn Privatgelehrten Behrens, der in einer kernigen Ansprache der schönen Schulzeit gedachte und den Lehrern der Anstalt ein Hoch widmete. Ernste und heitere Trinksprüche wechselten mit den Gesangsvorträgen eines Quartetts vom Verein „Sang und Klang“ ab; auch wurde eine große Zahl von Begrüßungstelegrammen verlesen.

Das so schön verlaufene Fest hat bei vielen Teilnehmern den Wunsch rege gemacht, die bei der Jubelfeier ins Leben getretene Vereinigung ehemaliger Realschüler auch in Zukunft bestehen zu lassen und das die einstigen Mitschüler umschlingende Band der Kameradschaftlichkeit zu festigen. In erster Linie ist künftig eine Feier des 4. Mai als des Stiftungstages der Realschule, etwa durch einen Festkommers, in Aussicht genommen. Als Erinnerungsblatt ist ein hübsch ausgestattetes Verzeichnis der ehemaligen Realschüler, welche an der Säkularfeier der Stiftungen teilgenommen oder Beiträge für die Festgabe gespendet haben, verfaßt worden.

Im Monat August fiel der Hitze wegen der Unterricht an 5 Tagen von 11 Uhr ab aus. — Das Sedanfest wurde am 2. September im großen VersammlungsSaale durch einen Aktus gefeiert, bei dem Deklamationen der Schüler mit Gesängen des Schülerchors abwechselten und Herr Professor Dr. Maennel die Ansprache hielt. Im Auftrage des Herrn Ministers überreichte der Direktor den 4 Schülern Raft-Kolb I^a, Günther I^b, Herrmann II^a, Seidler II^b je ein Exemplar des Werkes „Unser Kaiser“ von Bürenstein. — Sonntag den 30. Oktober starb in Magdeburg nach langem Leiden und doch unerwartet Herr Provinzial-Schulrat Professor Dr. Kramer, der von Ostern 1884 bis Mai 1891 Leiter des Realgymnasiums gewesen war und dessen Verdienste um unsere Schule noch bei der Jubelfeier der Stiftungen von dankbaren Schülern gewürdigt waren. Donnerstag den 3. November hielt der Unterzeichnete eine Trauerandacht in der Schule ab, dann geleiteten Lehrer und Schüler der oberen Klassen die Leiche des teuren Entschlafenen zu ihrer letzten Ruhestätte auf dem hiesigen Stadtgottesacker. — Das heilige Abendmahl nahmen Lehrer und Schüler nach gemeinsamer Vorbereitung, bei welcher der Direktor die Ansprache hielt, am Mittwoch den 30. November in der Glauchaischen Kirche. — Der Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers wurde am 27. Januar festlich begangen. Herr Oberlehrer Dr. Hammerschmidt sprach über die Entwicklung Deutschlands zur Weltmacht als eine notwendige Folge seiner nationalen Einigung. Als Geschenk Seiner Majestät empfing Tubandt I^b das Werk von Wislicenus, Deutschlands Seemacht sonst und jetzt.

Die mündlichen Reifeprüfungen wurden am 31. August und 3. März unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen und Ober-Regierungsrats Trostien in Gegenwart des Herrn Direktors der Franckeschen Stiftungen abgehalten. In jener erlangten 2, in dieser 4 Oberprimaner das Zeugnis der Reife. An dem letzteren Termin unterzogen sich auch 3 Extraner der Reifeprüfung im Lateinischen; von ihnen bestand sie Herr stud. phil. Willi Fischer aus Halle. — Auf Grund der am 28. September und am 20. März unter dem Vorsitz des Direktors abgehaltenen Abschlußprüfungen wurde 8 bzw. 39 Untersekundanern die Reife für Obersekunda und die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Dienst zuerkannt.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Schülerbewegung im Schuljahre 1898/99.

	Realgymn.		Oberrealschule										Sa.	
	I ^a	I ^b	I ^b	II ^a	II ^{b1}	II ^{b2}	III ^{a1}	III ^{a2}	III ^{b1}	III ^{b2}	IV ^{*)}	V		VI
1. Bestand am 1. Februar 1898	10	14	—	26	30	31	31	28	48	48	54, 54	54	53	481
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1897/98	8	—	—	2	10	16	2	2	9	8	15	7	5	84
3 ^a . Zugang durch Versetzung zu Ostern 1898 . .	4	—	22	23	26	19	30	34	44	43	42	45	—	332
3 ^b . " " Aufnahme " " 1898 . .	—	—	1	10	1	—	6	—	—	3	1	4	53	79
4. Schülerzahl am Anfang des Schuljahres 1898/99	6	10	23	35	28	30	39	41	53	52	49	54	56	476
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1898	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	4
6. Abgang " " 1898	2	8	—	4	—	8	3	—	4	1	1	1	4	36
7 ^a . Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1898 .	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
7 ^b . " " Aufnahme " " 1898 .	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	2	—	3	9
8. Schülerzahl am Anfang d. Winterhalbj. 98/99	6	—	24	33	28	22	37	41	51	52	50	54	55	453
9. Zugang im Winterhalbjahr 1898/99	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	2
10. Abgang " " bis 1. Febr. 1899	—	—	1	—	1	1	—	1	2	—	1	—	—	7
11. Schülerzahl am 1. Februar 1899	6	—	23	33	27	21	38	40	49	52	50	54	55	448
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1899 . . .	19 ⁵ / ₈	18 ¹ / ₂	17 ¹ / ₃	16 ³ / ₄	17	15 ³ / ₄	15 ¹ / ₂	14 ¹ / ₂	14 ¹ / ₃	13 ¹ / ₄	12 ¹ / ₃	11 ¹ / ₆	Jahre	

*) Die Parallel-IV wurde mit Beginn des Schuljahres 1898/99 eingezogen.

2. Religions-, Wohnungs- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Religion			Wohnung			Heimat			
	evang.	kath.	jüd.	Stadt- schüler	Hauschüler			Ein- heimische	Aus- wärtige	Aus- länder
					P.-A.	M.	B.-A.			
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres	470	—	6	372	69	24	11	194	237	45
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	447	—	6	346	65	29	13	188	225	40
3. Am 1. Februar 1899	442	—	6	345	62	28	13	181	227	40

3. Übersicht der mit dem Reifezeugnis abgegangenen Schüler.

Nfde. Nr.	Name	Geburtsstag	Geburtsort	Kon- fession	Stand des Vaters	Aufenthalt auf der Schule		Studium oder Beruf
						Prima		
Michaelis 1898:								
1.	Friße, Udo	17. 11. 76	Barby	ev.	Reutner	4 1/2 J.	3 1/2 J.	Baufach
2.	Böllner, Walter . .	13. 12. 77	Rauen	ev.	Oberlehrer	4 1/2 J.	2 1/2 J.	Neuere Sprachen
Ostern 1899:								
1.	Arnold, Erich . . .	4. 10. 79	Breslau	ev.	Seifenfabrikant †	3 J.	2 J.	Maschinenbaufach
2.	Freiberg, Otto . . .	13. 5. 80	Halle	ev.	Maschinenwärter	3 J.	2 J.	Neuere Sprachen
3.	Freitag, Karl . . .	18. 1. 78	Forsthaus Herrenberg	ev.	Förster	5 J.	3 J.	Stenerfach
4.	Rast-Kolb, Julius .	25. 7. 79	Rom	ev.	Deutscher Konsul	3 J.	2 J.	Baufach

V. Sammlungen der Lehrmittel.

A. Anschaffungen: a) für die physikalische Sammlung: Teilweise Anschaffung der Herz-Desla-Apparate. — b) für das chemische Arbeitszimmer: Die Neueinrichtung und Ausrüstung desselben mit 24 Arbeitsplätzen zur Vornahme einfacher praktischer Übungen der Schüler wurde beendet. — c) für die naturwissenschaftliche Sammlung: 2 Kästen mit Dipteren, 6 Kästen mit Käfern, 1 Kastenstuhl, 1 Sammlung von Schädlingen aus der Insektenwelt. d) für die Kartenammlung: Herrich, Weltverkehrsarte; Nieß, Wandkarte von Palästina; Stöwer, Wandtafel der deutschen Kriegsschiffe; Hummel, Wandtafel zur Einführung in das Kartenverständnis; die Grabstele der Hegejo; der Alexander-Sarkophag aus Sidon. — e) für den Zeichenunterricht: 27 Stück Gipsmodelle; Putschke, Licht- und Schattenstudien. — f) für die Schüler-Bibliothek: Büxenstein, Unser Kaiser. Zehn Jahre der Regierung Wilhelms II. Freitag, Die Journalisten. W. Scott's Romane. Heyl, Geschichtliche Monographien. — g) für die Lehrer-Bibliothek: Fortsetzungen folgender Zeitschriften und Lieferungswerke: Poggendorff, Annalen für Physik und Chemie. Beiblätter dazu. Zeitschrift für den mathematischen Unterricht von Hoffmann. Das Zentralblatt für das gesamte Unterrichtsweisen. Fries und Menge, Lehrproben. Encyclopädie der Naturwissenschaften. Bronn, Klassen und Ordnungen des Tierreichs. Litteraturblatt für germanische und romanische Philologie. Blätter für höheres Schulwesen. Post, Zeitschrift für den physikalischen und chemischen Unterricht. Lyon, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Zeitschrift für Turnen und Jugendspiele. Jahrbuch für die höheren Schulen. Methwisch, Jahresbericht, 12. Bd. 1898. Gaudig, Aus deutschen Lesebüchern. Baumeister, Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre. Vietor, Die neueren Sprachen. Kehrach, Das gesamte Erziehungs- und Unterrichtsweisen. Litterarisches Zentralblatt von Zarncke. — Meyer, Konversationslexikon. 5. Aufl. 18 Bde. Evers und Fauth, Hilfsmittel zum evangelischen Religionsunterricht. Naumann, Ortslexikon des deutschen Reiches. Schulz, Meditationen. Kern, Lehrstoff für den deutschen Unterricht. Laßka, Sammlung von Formeln der reinen und angewandten Mathematik. Herzberg, N. G. Franke und sein hallisches Waisenhaus. Münch, Neue pädagogische Beiträge. Klöpffer, Englisch-Real-Lexikon. 3. Halbband. Bohn, Lehrstoff für den Turnunterricht. Franke, Französische Stilistik. Statistisches Jahrbuch für höhere Schulen. Bismarck, Gedanken und Erinnerungen. Scherer, Geschichte der deutschen Litteratur. Hoffmann, Sammlung der Aufgaben des Aufgaben-Repertoriums. Engler, Die natürlichen Pflanzenfamilien nebst ihren Gattungen. Martus, Astronomische Geographie. Atlas der Alpenflora. — h) für den Gesangunterricht: Wermann, Lobe den Herrn, meine Seele. Müller, Salvum fac regem. Piutti, Psalm 100.

B. Geschenke: a) für das chemische Arbeitszimmer: Von Hohmann I^b eine Quantität Phosphor; von Schmidt I^b ein Musterbuch für Lichtpauspapiere, etwas Graphit und einige Metalllegierungen, ein selbstgefertigter Apparat zur Verbindung von Kamera und Mikroskop zur Herstellung mikroskopischer Photographien; von Rolfe I^b Spektroskop; von Mohs II^a alte Pfeilspitzen aus Feuerstein. — b) für die naturwissenschaftliche Sammlung: Von Lengacker III^{a,1} schematische Zeichnung des Innern eines Seeigels. — c) für die Lehrer-Bibliothek: Vom königlichen Kultusministerium: Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch. 1. Jahrgang. Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. Abhandlungen der geologischen Landesanstalt und Bergakademie in Berlin, Heft 26 und 27. Vom königlichen Oberbergamt in Halle: Übersicht über die Produktion der Bergwerke, Salinen und Hütten des preussischen Staates im Jahre 1897. Von der Historischen Kommission der Provinz Sachsen: Neujahrsblätter 1899: Piel, Schiller in Lauchstädt. Von Herrn Otto: Saturia. Kompositionen von Genelli. Von

Herrn Kleemann in Cassel: *Historiae S. Bonifacii*. Sachse, *Neue Cejjer Chronica*. Horn, *De Burggraviis Magdeburgicis*. Vertuch, *Teutsches Pfortisches Chronicon*. Schwarze, *Des Heil. Röm. Reichs Erz-Schild-Herrn-Amt*. Baumgarten, *Allgemeine Geschichte der Länder und Völker von Amerika*. Better, *Historische Betrachtung über das Hohenlohsche Wappen*. Richter, *Kurzgefaßte Geschichte der Stadt Magdeburg*. Schwetschke, *Borakademische Buchdruckereigeschichte der Stadt Halle*. Warnecke, *Lucas Cranach der Ältere*. Gröbler, *Die Blütezeit des Klosters Helfta*. Hausen, *Praktische Heraldik*. Böhlau, *Neolithische Denkmäler aus Hessen*. Touristische Mitteilungen aus beiden Hessen, Nassau u. *Zeitschrift des Vereins für Hessische Geschichte und Landeskunde*. 1896, 97, 98. — Von Herrn Behrens: *Annual report of the Smithsonian Institution*. *Die Natur* 1878. *Zeitschrift für Naturwissenschaften*. Verschiedene Abhandlungen. — d) für die Schüler-Bibliothek: Von Herrn Kleemann in Cassel: *Kohtrausch, Bildnisse der deutschen König-Kaiser*. Pflug, *Der deutsch-dänische Krieg 1864*. Docker, *Geschichte des deutschen Krieges 1866*. Köppen, *Fürst Bismarck*. Köstlin, *Martin Luther*. Gopp, *Geschichte der vereinigten Staaten von Nordamerika*. *Neujahrsblätter der Historischen Kommission* Nr. 2—6, 9—14, 16—18. — Von Lipman II^a: *Beders Erzählungen aus der alten Welt*. Otto, *Neuere deutsche Geschichten*. — Von Hädicke III^b: Ziegler, *In gefährvoller Stunde*.

Für diese Geschenke spreche ich im Namen der Anstalt den ergebensten Dank aus.

VI. Stiftungen und Unterstützungen an Schüler.

Das Ziemann-Stipendium erhielt am 5. Mai 1898 der Primaner Karl Tubandt aus Halle, das von der Stadt Halle gestiftete Franke-Stipendium zum 22. März 1899 der Abiturient Otto Freiberg aus Halle. Die beiden Stipendien der Trotha-Stiftung wurden an zwei frühere Abiturienten unserer Schule, Herrn Karl Grabenstedt aus Seehausen und Herrn Julius Merkel aus Berlin, das Schrader-Stipendium an Herrn stud. math. Friedrich Kühnau in Charlottenburg verliehen.

Aus dem Weihnachtsfonds erhielt am 21. Dezember 1898 je ein Schüler jeder Klasse ein Buch als Weihnachtsgabe.

Das Schulgeld wurde mit Genehmigung des Direktoriums der Franckeschen Stiftungen im Sommerhalbjahr 10 Schülern ganz, 1 Schüler zu $\frac{2}{3}$, 3 Schülern zu je $\frac{2}{3}$, 20 zu je $\frac{1}{2}$, 23 zu je $\frac{1}{3}$, 5 zu je $\frac{1}{4}$, 57 zu je $\frac{1}{6}$, 13 zu je $\frac{1}{12}$; im Winterhalbjahr 12 Schülern ganz, 2 Schülern zu je $\frac{2}{3}$, 20 zu je $\frac{1}{2}$, 23 zu je $\frac{1}{3}$, 4 zu je $\frac{1}{4}$, 51 zu je $\frac{1}{6}$, 15 zu je $\frac{1}{12}$ erlassen.

VII. Mitteilungen an die Schüler und an deren Eltern.

1. Die Umbildung unseres Realgymnasiums in eine Oberrealschule geht ihrer Vollendung entgegen. Die letzten Abiturienten des Realgymnasiums haben die Anstalt verlassen; mit dem Beginn des neuen Schuljahres 1899/1900 wird die Oberprima der Oberrealschule eröffnet. — Nach einem Beschlusse des Direktoriums der Franckeschen Stiftungen vom 4. Januar 1899 werden die Parallelabteilungen der Klassen III^b, III^a und II^b nicht, wie früher beabsichtigt war, eingezogen, sondern bleiben bestehen, so daß die Anstalt künftig 12 Klassen behält.

2. Berechtigungen der Oberrealschule. Die Reifezeugnisse derselben werden als Erweise zureichender Schulvorbildung anerkannt: 1. für das Studium der Mathematik und Naturwissenschaften auf der Universität und für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen; 2. für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach; 3. für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den Königl. Forstverwaltungsdienst; 4. für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch welche die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist; 5. für die Annahme von Civil-anwärtern, welche als Postelaven in den Post- und Telegraphendienst eintreten wollen.

Die Zeugnisse über die nach Abschluß der Untersekunda einer neunstufigen höheren Lehranstalt, also nach sechsjährigem Schulkursus bestandene Prüfung werden als Erweise zureichender Schulbildung anerkannt: 1. für alle Zweige des Subalterndienstes, für welche bisher der Nachweis eines siebenjährigen Schulkursus erforderlich war; 2. für die Supernumerarien bei der Verwaltung der indirekten Steuern, wenn noch das Reifezeugnis einer anerkannten zweijährigen mittleren Fachschule

erworben ist; 3. für die Zulassung zu der Prüfung als Landmesser und Markscheider, wenn noch der einjährige erfolgreiche Besuch einer anerkannten mittleren Fachschule nachgewiesen wird; 4. zum Besuch der höheren Abteilung der Gärtner-Lehranstalt bei Potsdam, falls noch der Nachweis der Kenntnisse des Quartapensjums im Latein beigebracht wird.

3. Ferienordnung für das Jahr 1899:

	Dauer	Schluß des Unterrichts	Wiederbeginn
Osterferien . . .	2 Wochen	Sonnabend den 25. März,	Dienstag den 11. April,
Pfingstferien . . .	5 Tage	Freitag den 19. Mai nachm.,	Donnerstag den 25. Mai,
Sommerferien . . .	4 Wochen	Sonnabend den 1. Juli,	Dienstag den 1. August,
Herbstferien . . .	2 Wochen	Sonnabend den 30. September,	Dienstag den 17. Oktober,
Weihnachtsferien . . .	2 Wochen	Sonnabend den 23. Dezember,	Dienstag den 9. Januar 1900.

Das neue Schuljahr 1899/1900 wird Dienstag den 11. April nachmittags 3 Uhr eröffnet, nachdem vormittags 8 Uhr die **Prüfung und Aufnahme** der angemeldeten Schüler stattgefunden hat; zu dieser sind Tauf- und Impf- (bezw. Wiederimpf-) Schein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Anstalt vorzulegen. In Schulangelegenheiten ist der Unterzeichnete an den Schultagen von 11—12 Uhr in seinem Amtszimmer zu sprechen.

Halle a. S., am 24. März 1899.

Der Direktor
Prof. Dr. G. Strien.

